

Konjunkturausblick der privaten Banken:

**Erholung nach dem Einbruch – ein langer
und kurvenreicher Weg?**



Ausschuss für Wirtschafts- und Währungspolitik

Stefan Schneider > Chief German Economist,
Head of Strategic Research,
DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT,
Frankfurt a. M. - *Vorsitzender* -

Burkhard Allgeier > Chief Investment Officer,
H&A Global Investment Management
GmbH, Frankfurt a. M.

Dr. Klaus Bauknecht > Chefvolkswirt, IKB Deutsche
Industriebank AG, Düsseldorf

Dr. Jan Bottermann > Chefvolkswirt, NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft, Essen

Carsten Brzeski > Chefvolkswirt,
ING-DiBa AG, Frankfurt a. M.

Dr. Cyrus de la Rubia > Chefvolkswirt, Leiter Economics
Hamburg Commercial Bank AG, Hamburg

Dr. Felix Hufner > Chefvolkswirt Deutschland,
UBS Europe SE, Frankfurt a. M.

Carsten Klude > Chefvolkswirt, M.M. Warburg & CO
(AG & Co.) KGaA, Hamburg

Dr. Jörg Krämer > Chefvolkswirt, COMMERZBANK
Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Dr. Andreas Rees > Chefvolkswirt Deutschland,
UniCredit Bank AG, Frankfurt a. M.

Stefan Schilbe > Chefvolkswirt, HSBC Trinkaus &
Burkhardt AG, Düsseldorf

Dr. Holger Schmieding > Chefvolkswirt, Joh. Berenberg,
Gossler & Co. KG, London

Dr. Dirk Schumacher > Senior European Economist and Managing
Director, NATIXIS Zweigniederlassung
Deutschland, Frankfurt a. M.

Für den Bankenverband

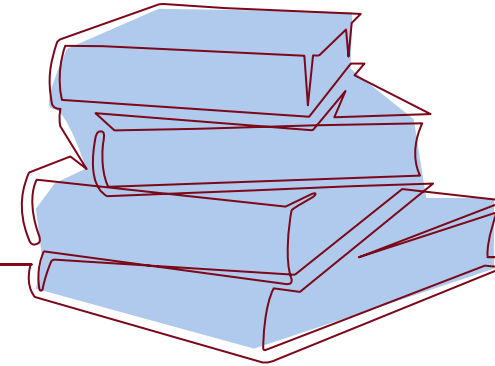
Dr. Christian Ossig > Hauptgeschäftsführer,
Bundesverband deutscher Banken

Markus Becker-Melching > Chief Operating Officer,
Bundesverband deutscher Banken

Volker Hofmann > Leiter Volkswirtschaft,
Bundesverband deutscher Banken

Konjunkturausblick der privaten Banken

Erholung nach dem Einbruch – ein langer und kurvenreicher Weg?



1

Wirtschaftslage und Ausblick

2

Die Bedeutung robuster Banken in Krisenzeiten

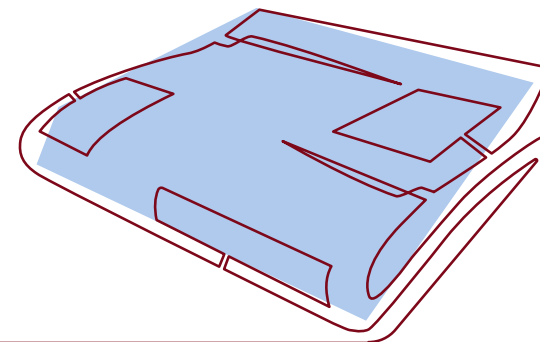
Wirtschaftslage

Stefan Schneider

Chief German Economist, Head of Strategic
Research, DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

und

Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschafts-
und Währungspolitik des Bankenverbandes



Im Zeichen der Pandemie



Weltweit

- Tiefer Einbruch im 1. Halbjahr 2020
- Erholung im Frühsommer gestartet
- Kräftige Wachstumsraten im 3. Quartal



Annahmen zur Pandemie

- Kein neuerlicher Lockdown
- Impfstoff im 2. Halbjahr 2021 verfügbar



Erholung im 3. Quartal 2020 begonnen

- „Rückpralleffekte“, Geld- und Fiskalpolitik
- Wird bereits im 4. Quartal an Dynamik verlieren

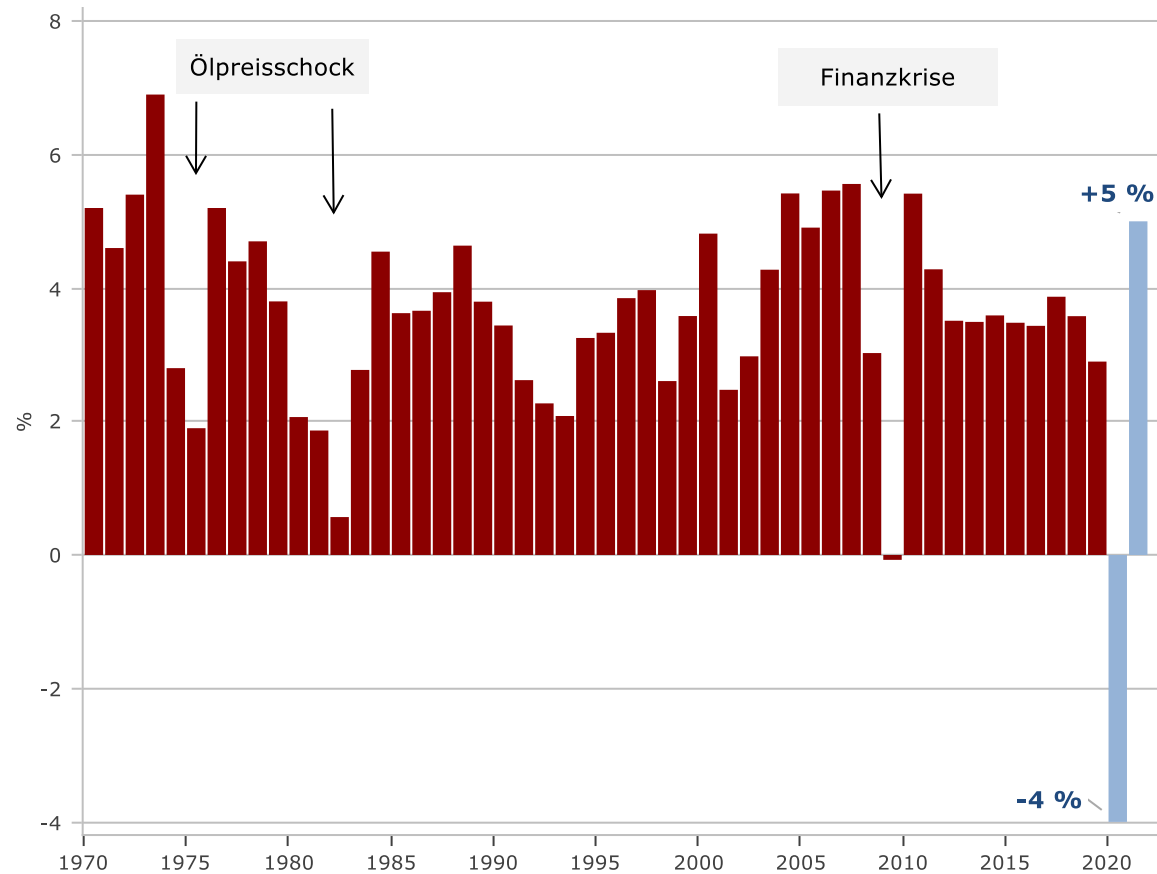


Entwicklung 2021

- Verzögerte Pandemie-Effekte
Verschuldung, Arbeitslosigkeit, strukturelle Änderungen
- Auslaufende wirtschaftspolitische Impulse
- „Alte“ Herausforderungen
Klima- und Handelspolitik, Digitalisierung, Geopolitik

Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum weltweit



Quelle: IWF, 2020 und 2021 Prognose des Bankenverbandes.

USA

- Beschäftigungsentwicklung als Schlüsselfaktor
- Präsidentschaftswahl (aktuell Unsicherheitsfaktor)
- Weiteres Konjunkturprogramm
- Prognose (2020/21): -4 % | 3,5 bis 4 %

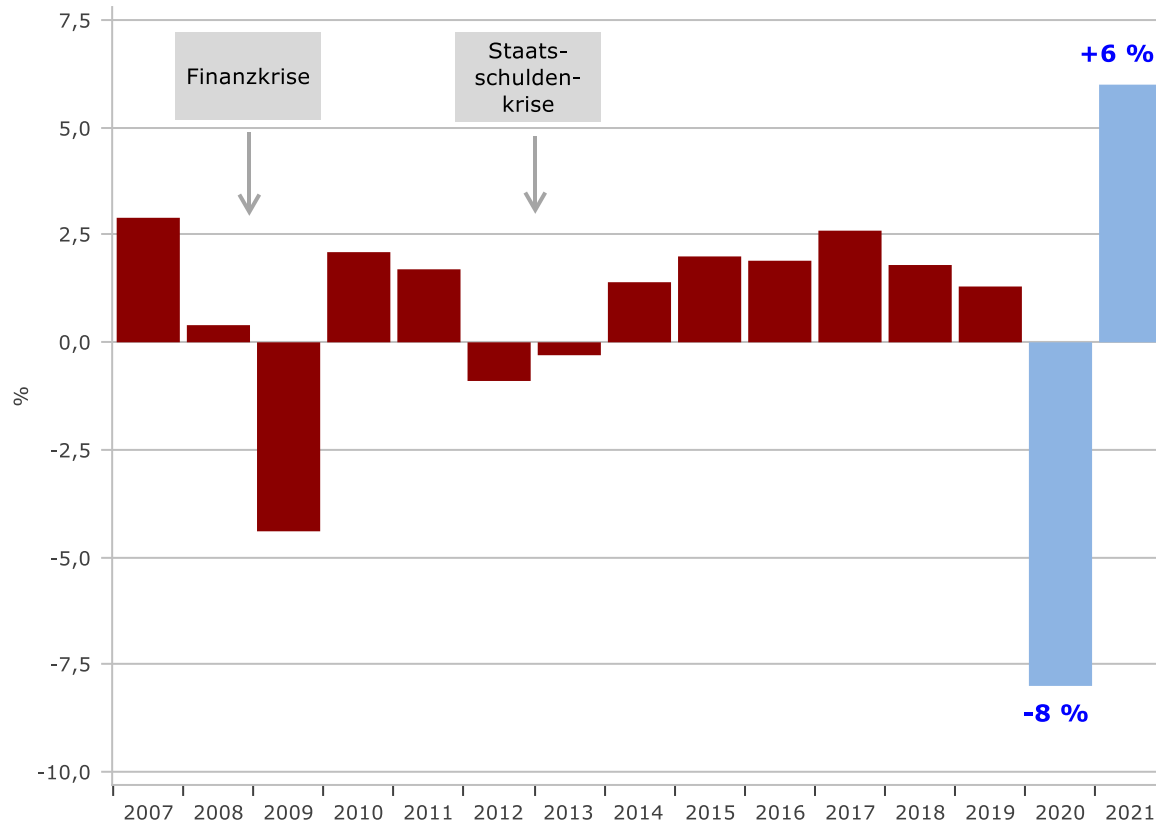
China

- Überraschend schnelle Erholung
- Schwachpunkte insbesondere: Arbeitsmarkt, Unternehmensverschuldung, Handelskonflikte
- Prognose (2020/21): 2 % | 8 %

Euroraum

Wirtschaftswachstum im Euroraum

in % ggü. Vj.



Quelle: Eurostat, 2020 und 2021 Prognose des Bankenverbandes.

Sehr heterogene Entwicklung

BIP 1. Halbjahr 2020

DE	-11,5 %
Euroraum	-15,1 %
IT	-17,6 %
FR	-18,9 %
SP	-22,7 %

Arbeitslosigkeit steigt

Arbeitslosenquote

2019	7,6 %
2020	8,5 %
2021	9,3 %

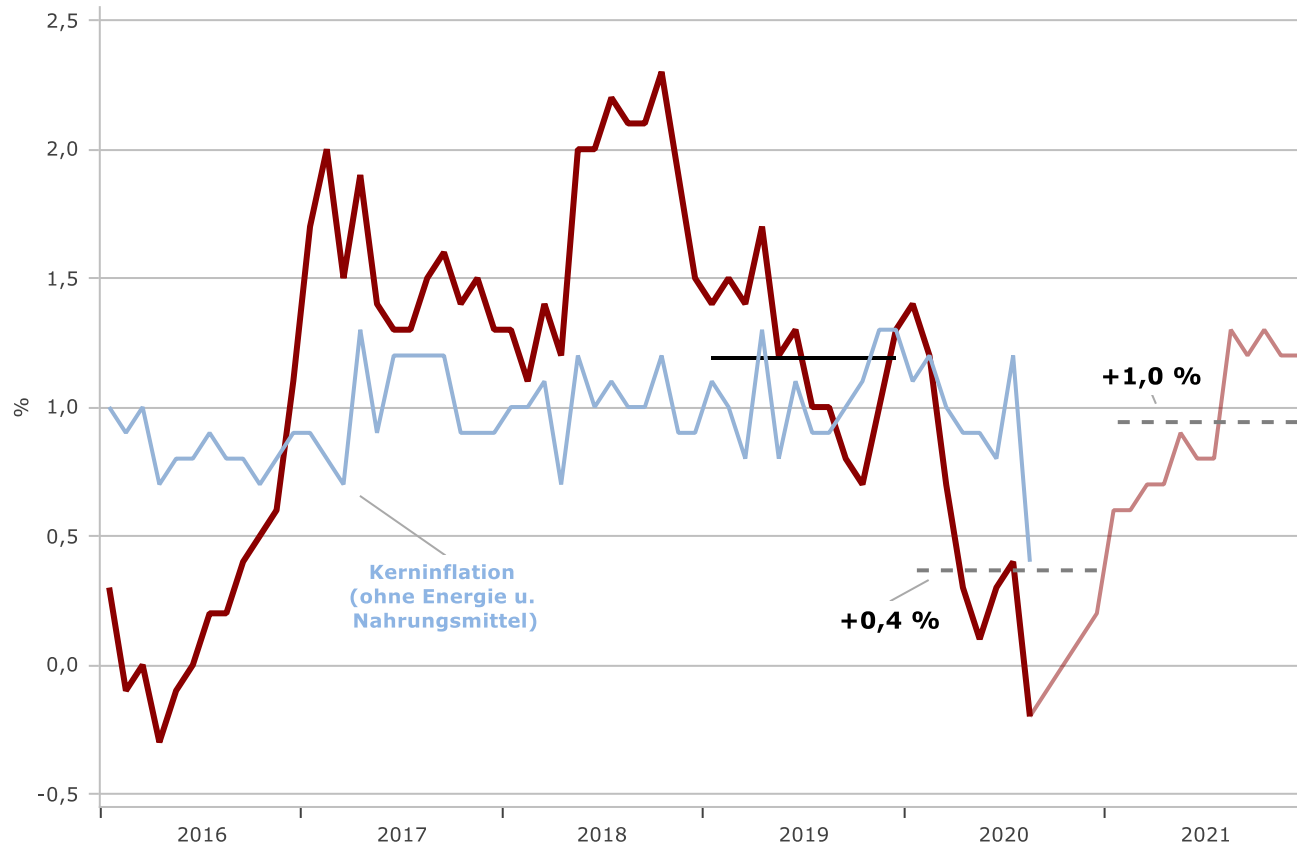
Hoffnung Recovery-Programm

- Europäische Verständigung war wichtiges Signal
- Konkrete Umsetzung entscheiden
- Wichtig: konsequentes Monitoring durch EU-Kommission

Preisentwicklung im Euroraum

Inflationsrate im Euroraum

Änderung harmonisierter Verbraucherpreisindex (in % ggü. Vj.)



Quelle: Macrobond und eigene Berechnungen.

Keine ernsthaften Deflationsrisiken

- kräftig gesunken Ölpreise
- Aufwertung des Euro
- MwSt-Senkung in Deutschland

Weiterhin moderate Preisentwicklung

- Schwierige Arbeitsmarktsituation
- Tendenziell stärkerer Euro
- „Angstsparen“
- schwache Investitionsdynamik

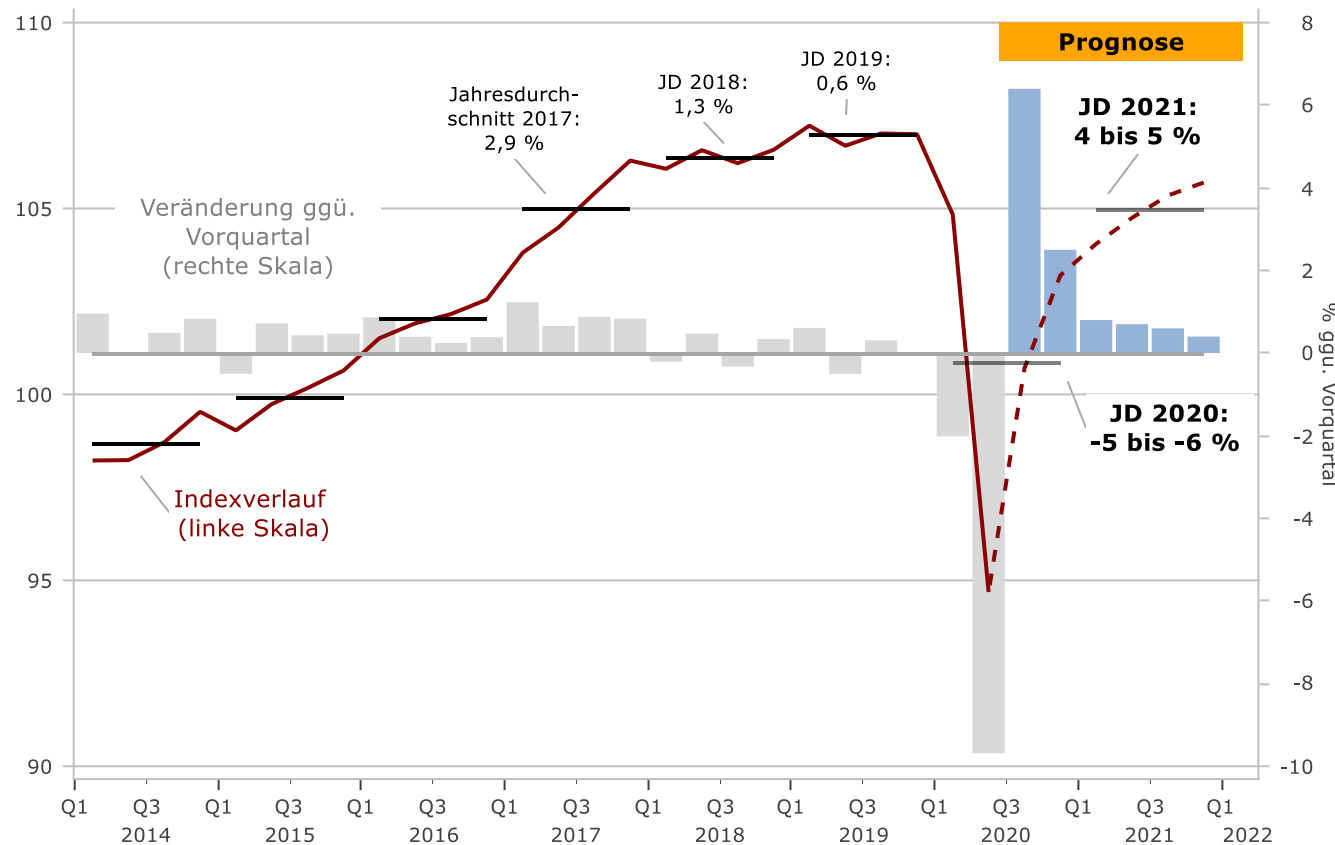
Prognose Kerninflation

2020	+ 0,8
2021	+ 1,0 %

Konjunktur in Deutschland

Wirtschaftswachstum in Deutschland

Reales BIP (saison- und kalenderbereinigt)



Quelle: Macrobond und eigene Berechnungen.

Erholung hat im Mai 2020 begonnen

- starke „Rückpralleffekte“
- Wirtschaftspolitik unterstützt

Unsicherheit

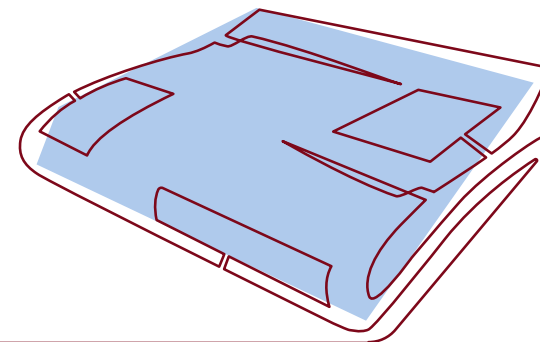
- Weitere Infektionsentwicklung
- „Nachlaufende“ Folgen
Verschuldung, Änderung im Konsumverhalten, Investitionsneigung
- „Alte“ Herausforderungen
(z. B. Energiewende, Digitalisierung)

Prognose 2021

- Rund die Hälfte der Wachstumsrate durch „statistischen Überhang“

Die Bedeutung robuster Banken in Krisenzeiten

Dr. Christian Ossig
Hauptgeschäftsführer
Bundesverband deutscher Banken



Bedeutung robuster Banken in Krisenzeiten

Risikolage für den Finanzsektor



Insolvenzentwicklung

- Insolvenzen in Deutschland zurzeit sehr niedrig; werden in kommenden Monaten steigen
- Eigenkapitalausstattung der Unternehmen in den letzten Jahren deutlich gestiegen
- Wirtschaftspolitische Maßnahmen (insb. Kurzarbeitergeld, Hilfsprogramme) stützen Unternehmen und private Haushalte
- Selbst wenn man sich am unteren Rand der gängigen Prognosen orientiert → Insolvenzentwicklung würde gesamtwirtschaftlich handhabbar sein



Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors

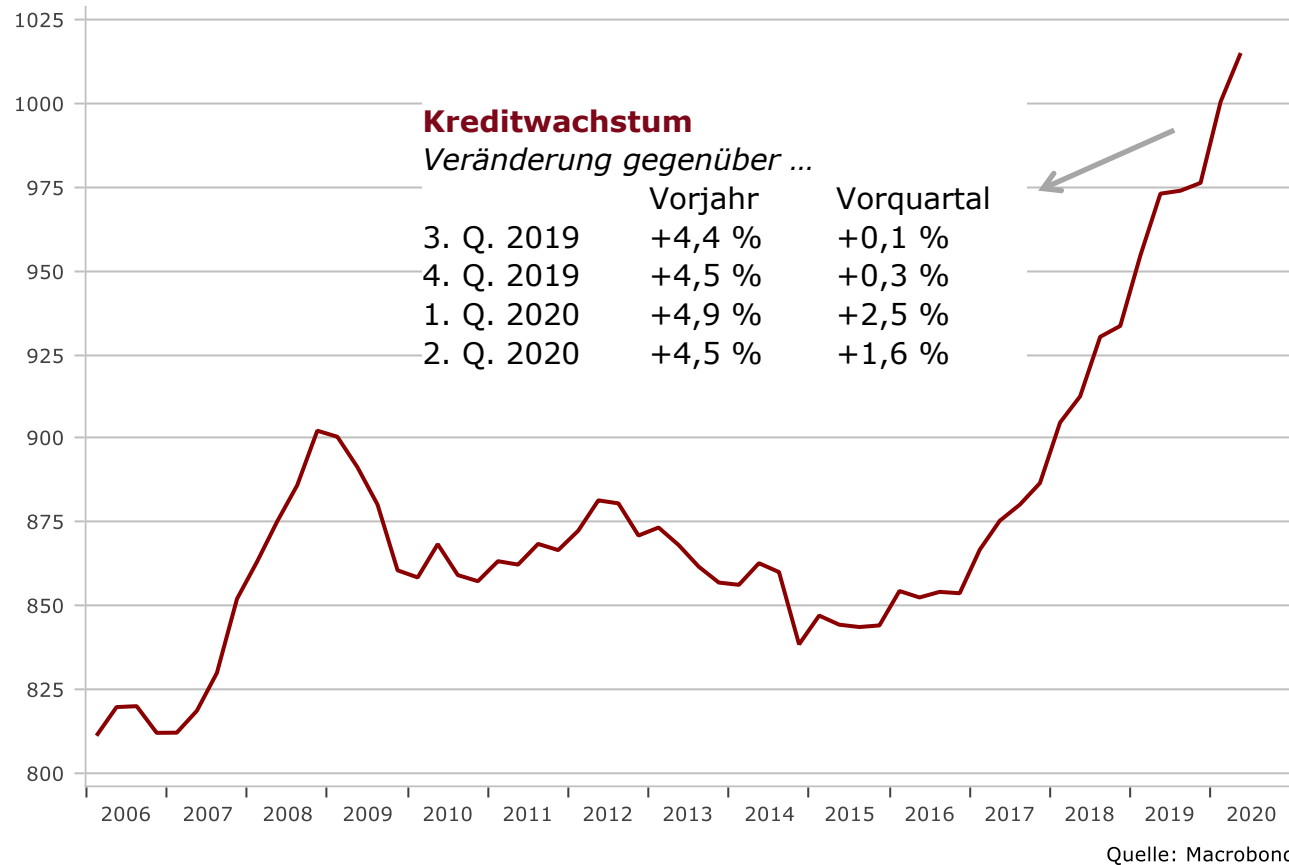
- Banken in Deutschland sind stabil aufgestellt (Liquidität- und Eigenkapitalausstattung haben sich in den letzten zehn Jahren deutlich verbessert)
- Risikovorsorge in Q1 und Q2 2020 erhöht (prognostizierte Kreditrisiken sind beherrschbar)
- Stresstests der Aufseher (EZB Vulnerability-Analyse) bestätigen Widerstandsfähigkeit
- Aufsichtsbehörden haben in der Krise die Reaktionsmöglichkeiten der Banken verbessert (z. B. Nutzung von gezielt aufgebauten Puffern zugelassen)

Bedeutung robuster Banken in Krisenzeiten

Entwicklung der Kreditvergabe in Deutschland

Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige

Ohne Wohnungsbau sowie ohne Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen



Banken Teil der Lösung

- stabiles Kreditwachstums im 1. Halbjahr 2020
- Liquidität der Unternehmen seit Krisenbeginn sichergestellt

Herausforderungen

- Höhere Risiken für Neukredite (u. a. geringere Bonität der Unternehmen)
- Hoher Finanzierungsbedarf für strukturellen Wandel (Energiewende, Digitalisierung, Änderungen der Produktionsketten)

Geldpolitik der EZB

Überschussliquidität

Überschussliquidität der Europäischen Banken

Einlagefazilität und Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten der EZB (ohne Mindestreserve) abzüglich des Freibetrags.



Quelle: Macrobond und eigene Berechnungen.

Steigende Überschussliquidität

- Aufkaufprogramme (insb. PEPP)
- Langfristender

Negativer Einlagezins der EZB

- Seit Juni 2014 (-0,1 %)
- Sep. 2019 auf -0,5 % gesenkt
- Zinszahlungen (bis Ende 2019): rd. 25 Mrd. €
davon Banken in DE: rd. 8 Mrd. €

Tiering (Freibetrag)

- Seit Ende Okt. 2019
- Freigestellter Teil der Überschussliquidität
 - 46 % (Nov. und Dez. 2019)
 - 29 % (Aug. 2020)

TLTRO-III

- Zins für Geschäftsbanken -1,0 % (wenn Kreditvolumen nicht sinkt)
- Tranche Juni 2020: 1.308 Mrd. €